

50. Geburtstag: *Dr. Herbert Salden*, Gildenfreund, geb. 18. 1. 1920 in Gleiwitz, lebt in 73 Eßlingen, Lenzhalde 30
85. Geburtstag: *Wilhelm Ertelt*, Maler, geb. 23. 1. 1885 in Ziegenhals, lebt in 73 Eßlingen a. N., Auchtweg 26
80. Geburtstag: *Susanne von Hoerner-Heintze*, Schriftstellerin, geb. 24. 1. 1890 in Breslau, lebt in 693 Eberbach/N., Gretengrund
80. Geburtstag: Professor *Eduard Bischoff*, Maler, geb.

Wir gedenken in Trauer und Dankbarkeit

Der Dichter und Erzieher

Rudolf Naujok

geboren 1903 in Memel, ist in Camberg im Taunus, der Stätte seines Wirkens als Erzieher, gestorben. Der Dichter, Essayist und Herausgeber wird uns unvergeßlich bleiben. Der Freund und Berater, unermüdlige Vertreter seiner Kollegen, besonders im Landesvorstand Hessen, der Mentor seiner Landsleute und Kündler des Nordostens wird uns immer verpflichten.

— — —

In Hamburg ist fünfundfünfzigjährig der Kunsthistoriker

Otto Stelzer

gestorben. Der in Dresden geborene war Kustos am Kaiser-Friedrich-Museum in Posen, Kulturreferent in Braunschweig und dort Leiter des Kunstvereins im Haus Salve Hospes, wo er verständnisvoll und kollegial der Künstlergilde Gelegenheit zu Ausstellungen gab. Unvergeßlich auch sein Einsatz für die Zeichnungen von Paul Holz. Eine Reihe bedeutender Publikationen ist ihm zu verdanken. In Hamburg lehrte er seit einigen Jahren an der Kunsthochschule.

— — —

In Innsbruck ist der frühere Intendant des Deutschen Landestheaters in Rumänien und, nach 1945 Geschäftsführer, Regisseur und Dramaturg der Exlbühne

Gust Ongyerth

geboren 1897 in Hermannstadt, gestorben. Dr. Heinrich Zillich gedenkt seiner in Heft 1, 1970 der Südostdeutschen Vierteljahresblätter und weist darauf hin, daß, während ein Hornist am Grab in Innsbruck den alten k. u. k. Zapfenstreich blies, »fern in Siebenbürgen zur selben Stunde in Hermannstadt und Kronstadt die Glocken der deutschen Hauptkirchen ihm zum Abschied läuteten«.

— — —

Die Witwe des Dichters des Isergebirges Gustav Leutelt,

Frau Maria Leutelt

ist im Landesaltersheim Rappertshofen bei Gaildorf in Württemberg, wo sie in den letzten Jahren lebte, hochbetagt gestorben.

25. 1. 1890 in Königsberg, lebt in 477 Soest, Am Lentzen Kämpen 12
75. Geburtstag: *Franz Sikora*, Maler und Graphiker, geb. 25. 1. 1895 in Lipine/OS., lebt in 1 Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Straße 37
80. Geburtstag: Studienrat i. R. *Fritz Seidel*, Komponist, geb. 30. 1. 1890 in Breslau, lebt in 625 Limburg/Lahn, Schiede 21
55. Geburtstag: *Erna Hassler*, Konzertsängerin, geb. 30. 1. 1915 in Karlsbad, lebt in 8858 Neuburg/D., Karlsplatz A 152/I
50. Geburtstag: *Hans Lipinsky-Gottersdorf*, Schriftsteller, geb. 5. 2. 1920 in Bergstadt/Schl., lebt in 5 Köln-Höhenberg, Lobensteiner Weg 5
50. Geburtstag: *Georg Neumann*, Graphiker, geb. 5. 2. 1920 in Elbing, lebt in 73 Eßlingen a. N., Martinstraße 10b
55. Geburtstag: *Inge Vahle*, Malerin, geb. 6. 2. 1915 in Korrese/Altmark, lebt in 61 Darmstadt, Schumannstraße 11
50. Geburtstag: *E. H. Igl-Hofmann*, Maler und Graphiker, geb. 6. 2. 1920 in Prag, lebt in 82 Rosenheim-Mitterfeld, Marienburger Straße 9—11
50. Geburtstag: *Werner Regner*, Maler, geb. 7. 2. 1920 in Waldenburg/Schl., lebt in 7141 Poppenweiler, Südstraße 24
70. Geburtstag: *Dr. Walter Boll*, Museumsdirektor i. R., geb. 9. 2. 1900 in Darmstadt, Ehrenmitglied der Künstlergilde
55. Geburtstag: *Erik Thomson*, Journalist, geb. 12. 2. 1915 in Dorpat/Estland, lebt in 314 Lüneburg, Nordostdeutsche Akademie
80. Geburtstag: *Erich Fuchs*, Maler, geb. 14. 2. 1890 in Magdeburg, lebt in 355 Marburg/L., Karl-Doerbecker-Straße 5
60. Geburtstag: *Eduard Grund*, Bau-Kunstschlosser, geb. 16. 2. 1910 in Brünn, lebt in 7031 Holzgerlingen, Schloßstraße 31
60. Geburtstag: Professor *Rudolf von Oertzen*, Komponist, geb. 16. 2. 1910 in Neuhaus/Mecklenburg, lebt in 2 Hamburg-Lehmsahl, Seebarg 16
75. Geburtstag: *Hans-Eberhard von Besser*, Schriftsteller, geb. 18. 2. 1895 in Hanau/M., lebt in 7988 Wangen/Allgäu, Epplingser Halde 3
65. Geburtstag: *Margarete Stauss*, Schriftstellerin, geb. 19. 2. 1905 in Wormditt, lebt in 7331 Faurndau, Wehrstraße 21
60. Geburtstag: *Gerhard Bettermann*, Maler und Graphiker, geb. 23. 2. 1910 in Pfaffendorf/Schl., lebt in 2341 Karby/Kappeln, Malerhaus Mühlenholz
65. Geburtstag: *Johannes Rietz*, Komponist, geb. 24. 2. 1905 in Breslau, lebt in 7015 Korntal/Württ., Solituden-Allee 93
65. Geburtstag: *Friedrich Enge*, Komponist, geb. 25. 2. 1905 in Zwittau, lebt in 4504 Georgsmarienhütte, Glückaufstraße 2
65. Geburtstag: *Martin Ritter*, Maler und Graphiker, geb. 25. 2. 1905 in Glauchau/Dresden, lebt in 8011 Baldham bei München, Fuchsweg 90
65. Geburtstag: *Heinz Liers*, Maler, geb. 27. 2. 1905 in Ostpreußen, lebt in 293 Varel/Oldbg., Elisabeth-Straße 19
90. Geburtstag: Professor *Ferdinand Staeger*, Maler und Graphiker, geb. 3. 3. 1880 in Trebitsch, lebt in 8264 Waldkraiburg, Neisseweg 5
70. Geburtstag: *Elisabeth Brendgen*, Kunsthandwerkerin, geb. 3. 3. 1900 in Münsterberg/Schl., lebt in 5 Köln, Trajanstraße 10

Die Künstlergilde, 10-12. Folge 1969
Eßlingen

70. Geburtstag: *Anton Hobenberger*, Maler und Graphiker, geb. 6. 3. 1900 in Karlsbad, lebt in 76 Offenburg, Friedenstraße 3
65. Geburtstag: *Wilhelm Job. Krick*, Maler und Graphiker, geb. 7. 3. 1905 in Schluckenau/Böhmen, lebt in 76 Offenburg
50. Geburtstag: *Georg Strauch-Orlow*, Schriftsteller, geb. 9. 3. 1920 in Berlin-Friedenau, lebt in 7 Stuttgart-N., Lessingstraße 11
60. Geburtstag: *Fritz Meinhard*, Maler und Graphiker, geb. 11. 3. 1910 in Frauenberg/Böhmen, Stuttgarter Zeitung
80. Geburtstag: *Kraft Graf Henckel-Donnersmarck*, geb. 12. 3. 1890 in Berlin, lebt in 8183 Rottach-Egern/Obb.
80. Geburtstag: *Willy Tüpke*, Gildenfreund, geb. 17. 3. 1890 in Breslau, lebt in 812 Weilheim/Obb., Kormannstr. 7
75. Geburtstag: *Max Tandler*, geb. 24. 3. 1895 in Zinnwald/Erzg., lebt in 855 Forchheim/Oberfr., Sattlertorstraße 2/II
55. Geburtstag: *Hanns-Joachim Starczewski*, Verleger, geb. 25. 3. 1915 in Dittersbach/Schl., lebt in 541 Höhr-Grenzhausen, Kirchstraße 15
50. Geburtstag: *Nikolaus Glassl*, Komponist und Dirigent, geb. 26. 3. 1920 in Budapest, lebt in 8 München 90, Resedenweg 2/II
80. Geburtstag: Professor *Dr. habil. Hermann Matzke*, geb. 28. 3. 1890 in Breslau, lebt in 775 Konstanz, Allmannsdorfer Straße 74

Herzliche Glückwünsche!

Staatsschauspielerin *Mila Kopp* wurde in Stuttgart fünfundsechzig Jahre alt. Sie gehört zu den hervorragendsten deutschen Charakterdarstellerinnen auf der Bühne, im Funk und im Fernsehen. Auch von einigen Filmrollen her ist sie unvergesslich. *Mila Kopp* war mit dem Schauspieler *Christian Kayssler* verheiratet, der im Kriege gestorben ist. Ihre Laufbahn begann in Pilsen und am Neuen Deutschen Theater in Prag, danach wirkte sie in Stuttgart, Berlin (Schillertheater), München (Kammerspiele), Göttingen (Deutsches Theater), bei den Salzburger Festspielen usw. *Mila Kopp* ist Ehrenmitglied der Künstlergilde.

Beim Internationalen Musikwettbewerb Königin Elisabeth in Brüssel wurde der 1920 in Emmagrube, Kreis Rybnik in Oberschlesien geborene Komponist *Rudolf Halaczinsky*, Rheydt, in der Kategorie A (Symphonische Musik) mit dem dritten Preis, der 1911 in Danzig geborene Komponist *Hans Vogt*, Neckargemünd bei Heidelberg, in der Kategorie B (Klavierkonzerte) mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Diese Preise sind mit Beträgen von 62 500 bzw. 75 000 Belg. Fr. verbunden. *Halaczinsky* wurde 1962 mit einem Förderungspreis des Johann-Wenzel-Stamitz-Preises, *Vogt* 1967 mit dem Hauptpreis ausgezeichnet. *Halaczinsky's* preisgekröntes Werk »Lumière imaginaire« wurde im Saal des Königlichen Konservatoriums vom Belgischen Nationalorchester unter Leitung von Michael Gielen erfolgreich uraufgeführt.

Aus dem vornehmlich vom Arbeits- und Sozialminister des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Hörspielwettbewerb des Ostdeutschen Kulturrats »In unserer Zeit, zwischen den Zeiten« gingen erfolgreich hervor:

Gertrud Hanke-Maiwald, *Günther Weisenborn*, *Ilse Tielsch-Felzmann*, *Caroline Friederike Strobach*, *Dr. Wolfgang Schwarz*.

Arbeiten wurden ferner angekauft u. a. von *Annemarie in der Au* und *Albrecht Baehr*.

Der Jury gehörten an Ministerialdirigent *Dr. Ludwig Landsberg*, *Dr. Herbert Hupka* MdB, *Dr. Ernst Schremer* und je ein Vertreter des Deutschlandfunks und der Deutschen Welle.

Dr. Ludwig Landsberg hielt auch die Laudatio bei der Preisverleihung in Bad Godesberg.

Anschließend wurden der Bildhauer Professor *Bernhard Heiliger* und der Vater der Raketenforschung und Raketentechnik Professor *Hermann Oberth* mit der Medaille des Ostdeutschen Kulturrats ausgezeichnet.

Im Rahmen der 19. Wangener Gespräche der Gesellschaft für Literatur und Kunst »Der Osten« in Heidelberg hielt *Walter Reiprich* in der Stadtbücherei den Vortrag »Eichendorff in Heidelberg — Das Erlebnis von Landschaft, Menschen und einer großen Liebe«.

Beim »Geistlichen Konzert«, das im Rahmen der »Tage neuer Musik« im Lutherhaus Heidelberg durchgeführt wurde, rezitierte *Walter Eggert* neue geistliche Lyrik von *Wolfgang Schwarz*, *Evamaria Lange*, *Elisabeth Sophie Reiprich*, *Dagmar Nick*, *Jochen Hoffbauer* und *Walter Reiprich*.

Der Süddeutsche Rundfunk sendete Mitte Oktober von *Walter Reiprich* die Hörfolge »Auf den Spuren Eichendorffs — in Wangen, Heidelberg und anderswo«. Einen Monat später brachte er ein Gespräch zwischen *Albrecht Baehr* und *Walter Reiprich* »Am plätschernden Rohrbach im Kühlen Grund, Eichendorffs beliebtem Treffpunkt mit Käthchen Förster.«

Die Kreisgruppe der Landsmannschaft Schlesien, das Patenschaftswerk Köln-Breslau und die Heimatgruppe Breslau veranstalteten in Köln, im Haus des Kölner Handwerks eine Stunde der schlesischen Dichtung mit *Alfons Teuber*, der heitere und besinnliche Proben schlesischer Dichter und eigene Werke vortrug.

Mit der Veranstaltung war eine Ehrung von *Alfons Teuber* verbunden. Stadtverordneter *Wilczek* überreichte ihm die von den Breslauern verliehene *Holtei-Medaille* in Silber.

Im Cuvillies-Theater (Alten Residenztheater) der Bayerischen Oper wurde die zweite Oper des 1907 in Bielschowitz in Oberschlesien geborenen, an der Münchner Musikhochschule lehrenden, u. a. mit dem Johann-Wenzel-Stamitz-Preis ausgezeichneten Komponisten Professor *Günter Bialas* uraufgeführt. »Die Geschichte von Aucassin und Nicolette« nach einer »chantefable« aus dem dreizehnten Jahrhundert in der Textfassung von Tankred Dorst brachte allen Mitwirkenden und dem immer wieder vor den Vorhang gerufenen Komponisten einen sehr großen Erfolg. Mitwirkende und Darbietungen waren ersten Ranges. Die musikalische Leitung hatte *Matthias Kuntzsch*. Die Inszenierung war von *Dietrich Haugk*, das Bühnenbild von *Karajans Chefausstatter Günter Schneider-Siemssen*, die Kostüme von *Anneliese Corrodi*. Außer *Hans Wilbrink* und *Ingeborg Hallstein* in den Titelrollen sangen *Friedrich Lenz*, *Raimund Grumbach*, *Kieth Engen*, *Karl Christian Kohn*, *Hans Günter Nöcker*, *Lilian Benningsen* und *Georg Paskuda*. Weitere Inszenierungen der lyrischen Kammeroper sind in Bern und Kiel vorgesehen.

Von *Ulrich Krüger*, geb. 1896 in Graudenz, wurde die Sonate für Cello und Klavier vom Sender »Freies Berlin« am 29. 7. und vom NDR III am 15. 12. 1969 ausgestrahlt. Dieselbe Sonate — Verlag *Hans Busch*, Stockholm — sen-

In memoriam Gustav Ongyerth

(1. März 1897—12. November 1969)

Vor zwei Jahren feierten wir seinen „Siebzigsten“. Den Freunden schlossen sich als Gratulanten das offizielle Innsbruck, die Stadt im Gebirge, in der Gustav Ongyerth eine zweite Heimat und Wirkungsstätte gefunden hat, und das Land Tirol an, dessen Verdienstmedaille ihm für sein kulturelles Wirken in dem Vierteljahrhundert nach dem Kriege verliehen worden war. Nun haben wir von ihm Abschied genommen. Der Herbst ist klar und weit, ungestüm braust der Erwecker Föhn übers Land und wehrt den dunkeln Tagen den Eintritt ins Tal — wir können es noch gar nicht fassen, daß Gust Ongyerth nicht mehr unter uns weilt.

Dem Gesetz, nach dem er angetreten war, der Welt des Theaters, dessen Bretter ihm wie nur selten einem „die Welt bedeuteten“, hielt er über alle Not der Zeit hinweg die Treue. Erstaunlich die Entschiedenheit, mit der der sechsundzwanzigjährige, wohlbestallte Prokurist Amt und kommerzielle Sicherheit aufgibt, um an Heinrich Zillichs Seite, als Leiter des Klingsor-Verlags und des ihm angeschlossenen Theater- und Konzertbüros, ein Pionierleben im Dienste der Kunst und Kultur zu führen. Und bewundernswert schließlich die Konsequenz, mit der der Theaterdirektor, dessen hoffnungsvolles Werk Krieg und Nachkriegszeit in der Heimat zerschlagen haben, als Geschäftsleiter und Regisseur der Exl-Bühne wieder von vorne beginnt.

Unlösbar ist der Name Gustav Ongyerths mit der Theatergeschichte des deutschen Ostens verbunden. Dieses im einzelnen auszuleuchten, bleibt den Historikern unserer Geistesgeschichte vorbehalten. Was ihnen einst Geschichte sein wird, ist uns durchs „Deutsches Landestheater Rumäniens“ erlebtes Leben geworden. Wir verdanken dieses Theater dem Gründermut, persönlichen Engagement, der Theaterleidenschaft und nicht zuletzt auch dem wirtschaftlichen Talent Gust Ongyerths. Es ist deshalb nicht zu viel gesagt, wenn man das Deutsche Landestheater Rumäniens sein Werk nennt.

In der ihm eigenen Bescheidenheit und Zurückhaltung faßte er die elf Jahre, in denen sich das Landestheater unter seiner Intendanz zum bedeutendsten Ensemble des auslandsdeutschen Ostens entwickelte, in den folgenden Worten zusammen: „Hier (in Hermannstadt) hatten wir 1933 mit Schillers ‚Tell‘ unseren Weg betreten und hier endete er 1944 mit ‚Wallensteins Tod‘. Dazwischen liegen unvergeßliche Jahre hingebungsvoller Arbeit...“

Wer von uns ermißt, wie schwer diese Jahre wiegen! Die sich entfaltende Seele des Menschen stillt ihren Durst an mancherlei Quellen. Unter ihnen ist das Theater eine der reinsten und ergiebigsten. Daß unserem Volksstamm ein solches seit 1933 geschenkt wurde, war ein Gewinn, den wir gar nicht hoch genug anschlagen können.

Hinter allem, was Gust Ongyerth glückte und sein Leben erfüllte, stand der gute Einfluß einer gütigen selbstlosen Frau und Mutter, seiner Gattin Marianne. Auf sie, der vom Schmerz so tief Getroffenen, wollen wir den Dank, den wir dem Verstorbenen schulden, übertragen. Und ihr, so gut es angesichts der unbarmherzigen Endgültigkeit des Todes möglich ist, Trost schenken, indem wir dem unvergeßlichen Ratgeber, Freund und feinsinnigen Kritiker Gust Ongyerth über sein Leben hinaus in Liebe verbunden bleiben. Wie nur wenige von uns, hatte er sein prüfendes Auge an großen Maßstäben geschult, besaß er einen weltweiten Horizont. Schauspieler und Autoren schätzten seinen Rat: spürten sie doch, daß er ein untrügliches Gespür, einen „sechsten Sinn“ fürs Theater hatte, und daß er, selbst eine Künstlernatur, für alle Fragen in aesthe-

Im Siebenbürger-Heim in Rimsting werden ab sofort

1 Krankenschwester

2 Küchenhilfen

gesucht.

Anmeldungen sind zu richten an das Siebenbürger-Heim, 8211 Rimsting/Chiemsee, Telefon (0 80 51) 538. Die Heimleitung

tisch kompetent war. Vielleicht liebten wir Gust Ongyerth aus unterbewußter Neigung heraus deshalb so sehr, weil Charm und Lebenswürdigkeit Grundzüge seines Wesens waren. Lächelnd die Wahrheit aufzudecken und anderen in feinsinniger unaufdringlicher Art ein Lehrer zu sein: wer verstand dies besser als der Kunstkenner und Theatermann Gustav Ongyerth?

In Innsbrucks Erde hat er nun eine Ruhestätte für immer gefunden. Als wir ihn zum letztenmal grüßten, läuteten in Hermannstadt und in Kronstadt die Kirchenglocken. Heinrich Zillich gedachte seines alten Schulfreundes, des Kriegskameraden im vierten Regiment der Kaiserjäger und seines Mitarbeiters aus der Klingsor-Zeit in ergreifenden Worten. In ihnen war uns Siebenbürgen nahe. Mit Gust Ongyerth legten wir wieder, Etappe um Etappe, den weiten Weg zurück, der unserem schwer geprüften Völkchen in diesem Jahrhundert auferlegt wurde. Und schöpften aus

Vortrag

Auf Einladung sprach am 1. März 1970 Herr Dr. h. c. h. Althammer, Vorsitzender der Gesellschaft für Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und Rumänien, ein von der Kommission für Kulturbeziehungen und dem Institut für Kulturbeziehungen empfangen wurde.

Im Namen des rumänischen Kulturministeriums, dessen Leiter der Herr Dr. h. c. h. Althammer, dankte ihm abschließend für seine Ausführungen.

Der Vortragende zeigte die einzelnen Etappen der rumänisch-deutschen Kulturbeziehungen in der Zeit vor und nach dem Zweiten Weltkrieg auf. Er erinnerte an den Zusammenhang an das bekannte Wort: „Für eine Dame um so besser, wenn man über sie redet.“ Demgemäß waren die Ausführungen Dr. Althammers eine Voranstellung des guten Willens und der Rücksichtnahme bestehender Schwierigkeiten und Rücksichtnahmen. Das Vorhandensein dritter Elemente, denen gute Beziehungen zwischen Bonn und Bukarest unwillkürlich innewohnen, müsse bedacht werden.

Der Vortragende erinnerte an das dankbare und verdienstvolle Wirken jener Persönlichkeiten, die in den Fünfzigerjahren, es sich noch um vielumstrittene Pionierleistungen handelte.

dieser Rückschau Hoffnung auf ein Weiterleben im Geiste und in Gottes unerforschlicher Wahrheit. Walter Myss

*

Der Bundesobmann der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, Erhard Plesch, richtete an die Witwe des Verstorbenen, Frau Marianne Ongyerth, ein Beileidschreiben, in dem es vom Verstorbenen u. a. heißt: „Sein Leben stand stets im Dienste unserer siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft, deren künstlerisch bildende und schöpferische Kräfte er jeder Zeit zu fördern wußte. Mit seinem hochwertigen Können war er über Jahrzehnte hinweg Träger und Gestalter unserer heimatlichen Kultur...“

ikgs
Siebenbürgische Zeitung
2-12-1969